

Erfahrungsbericht Universidad Rey Juan Carlos

Vorbereitung

Da ich gerne nach Spanien wollte, hat sich Madrid als Austauschstadt sehr angeboten. Da ich keine Spanisch-Kenntnisse hatte, habe ich zuvor den A1 Kurs hier am Zess gemacht, was ich jedem empfehlen kann, um auf jedenfall eine gewisse Grundlage der Sprache zu haben. Meine Kurse habe ich dann jedoch auf Englisch belegt. Die Kurswahlen fand ich etwas umständlich, weil auch die Website nicht immer auf Englisch verfügbar war leider. Zudem ist das System der Kurse etwas anders und ich hatte leider nicht die größte Kursauswahl. Da ich Wirtschaftsinformatik studiere, konnte ich, mit Ausnahme von Kursen die ich schon in Deutschland belegt habe, fast alle BWL- oder Marketing-Kurse wählen. Informatik-Module waren dagegen etwas schwieriger, da sie auch auf einem ganz anderen Campus am anderen Ende der Stadt waren und sich zeitlich oft überschneiden haben.

Das zuständige Team für die Internationals an der URJC war leider auch nicht sehr hilfreich. Gerade am Anfang des Semesters schienen sie überfordert und teils unprofessionell. Die hochzuladenden Dokumente am Semesterstart gingen nicht weil die Website nicht funktioniert hat und auf Emails wurde erst sehr spät geantwortet. Es war am Ende aber immernoch ersichtlich was bis wann hochzuladen war.

Wohnen in Madrid

Im Gegensatz zu Göttingen, merkt man natürlich schon, dass Madrid eine Großstadt ist. Eine gute Wohnung findet sich meist nicht unter 500€ im Monat und ist meist nur über große Housing Plattformen wie SpotAHome, Aluni oder weitere zu finde. Diese verlangen meist im Vorfeld bereits eine Monatsmiete an Portalkosten. Ich habe in Salamanca (Lista) gewohnt, eine schöne Gegend die so ziemlich mittig zwischen Uni und Stadtzentrum lag. Generell würde ich aber empfehlen mehr Richtung Stadtmitte als Uni zu wohnen. Am Campus war oft nicht viel los oder es waren dort meist eher nur die spanischen Studenten. Die Anbindung mit der Metro ist sehr gut, daher empfiehlt es sich wirklich den Innenstadtfler mitzunehmen. Auch alle Erasmus-Programme sind meist immer in der Innenstadt. Für Studenten gibt es eine Metrokarte die monatlich sehr günstig ist und dich den ganzen Nahverkehr benutzen lässt. Diese muss vorher aber individuell bestellt werden. „CityLife Madrid“ bietet dort aber sehr viel Unterstützung und Guidelines.

Studium an der URJC

Wie vorher beschrieben lief meine Kurswahl leider nicht ganz reibungslos ab. Viele Kurse werden nur im Sommer- oder Wintersemester angeboten. Und viele Kurse waren inhaltlich ähnlich zu bereits absolvierten Kursen in Deutschland. Es gab generell nicht so eine große Auswahl wie in Deutschland.

Die Kursanmeldung ist dann automatisch durch das Einreichen des Learning Agreements geschehen. Um eine weitere Anmeldung musste sich also nicht gekümmert werden.

Das Englisch meiner Dozenten war sehr unterschiedlich, manche waren sehr gut und flüssig, andere hingegen waren nur sehr schwer zu verstehen.

Der Kursablauf im Allgemeinen war sehr anders als in Göttingen. Meistens zählte die Klausur nur ca. 50-70 %, der Rest wurde durch Präsentationen, Ersatzleistung, Mid-Terms, mündliche Mitarbeit, etc. erreicht. Ja, mündliche Mitarbeit und Anwesenheit werden meistens angeführt als 10-15%. Es gibt ein paar Professoren die darauf Wert legen, meistens war es aber auch nicht schlimm, wenn man nicht immer da war. Auch das Anforderungsprofil der Dozenten war sehr unterschiedlich, manche waren schon anspruchsvoll, andere hingegen haben dir die Punkte fast hinterhergeworfen. Also sehr schwankend leider. Die Klausuren waren meist im Multiple-Choice Format.

Der Campus befindet sich in Vicalvaro (BWL), dort habe ich aber nicht viel Zeit verbracht, da meine Kurse relativ bunt zusammengewürfelt waren und ich daher keine feste Gruppe an Leuten in der Uni hatte. Es gibt auch zwei, drei Cafeterias aber das Mittagessen fand ich persönlich nicht so gut, sodass ich eigentlich auch immer Zuhause gegessen habe.

Leben und Freizeit in Madrid

Madrid ist eine Metropole! An jeder Ecke gibt es Cafés und kleine Bars. Gerade im Stadtzentrum aber auch um zu ist immer etwas los. Die Gran Via voran zu nennen, ist einfach atemberaubend. Die Geschäfte reihen sich aneinander auf, die Größendimensionen sind einfach was anderes. Kulturelle Angebote gibt es auch viele, gerade über ESN bekommt man auch oft freie Eintritte in Museen, etc. Das Nachtleben ist kaum zu übertreffen, jeden Tag konnte man in irgendwelche Clubs, wenn man wollte. Gerade im Stadtzentrum befinden sich die mehr internationalen Clubs, die nicht nur Reggaeton spielen und daher bei den Erasmus Studenten sehr beliebt waren.

Wenn man nicht gerade am Anfang eine Freundestruppe findet, kann ich das ESN-Programm der URJC wirklich nur sehr empfehlen. Wenn man sich die ESN-Karte am Anfang des Semesters holt, hat man die Möglichkeiten an einem sehr umfangreichen Programm an Aktivitäten der ESN-Veranstalter teilzunehmen. Von Tagesausflügen, Restaurants, Bier-Pong-Turnieren oder ganzen Wochenendausflügen war alles dabei. Gerade das Integration Weekend war sehr gut um schonmal gute Freunde zu finden.

In Madrid war es bis Oktober eigentlich immer relativ warm, dass man noch keine richtige Jacke brauchte. Gegen November und Dezember wird es dann allerdings auch ziemlich frisch, es gibt zwar keine Minusgrade aber eine Winterjacke kann ich empfehlen.

Fazit

Ich kann jedem sein Erasmus in Madrid nur wärmstens empfehlen. Das sagt jetzt vielleicht jeder, aber man lernt so viele neue Leute kennen, es ist unglaublich. Jeder möchte nur eine schöne Zeit haben und ist so unglaublich offen für alles. Man findet wirklich gute Freunde aus allen möglichen Ländern. Ich kann wirklich nur empfehlen auch Trips in andere spanische Städte zu unternehmen. Wir sind mit ESN nach Valencia gefahren und hatten da beim nationalen Erasmus Event so viele Aktivitäten und Erinnerungen die wir alle nie vergessen werden.

Für mich war die Sprache teilweise ein echtes Hindernis im Alltag. Ich bin nur mit Grundkenntnissen in Spanisch angereist und konnte daher leider keine wirklichen Konversationen führen. In Madrid kommt man leider mit Englisch oft nicht so weit. Viele der

Locals können nur ganz gebrochen oder überhaupt nicht Englisch. Die meiste Zeit habe ich dann aber in Englisch kommuniziert, in der Uni oder eben mit den anderen Erasmus-Studenten.

Wenn ihr euch was anrechnen lassen wollt von den Noten, dann unterschätzt es nicht. Man macht sehr viel in seinem Erasmus, da rutscht die Uni auch manchmal etwas in den Hintergrund. Aber es ist natürlich auch nicht schön sich seinen Schnitt dadurch zu versauen :)